

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort 19

Abkürzungen 22

Sermones super Cantica Canticorum Predigten über das Hohe Lied

Einleitung von Ulrich Köpf 27

Bernhards Bibeltext von Johann Baptist Bauer 48

Siglorum Declaratio 51

Übersetzung: *Sermones I-XXXV* von Josef Schwarzbauer
Sermones XXXVI-XXXVIII von Hildegard Brem

1. PREDIGT: „Weisheit als Überwindung der Begehrlichkeit“ 55

I. Die verschiedene Belehrung in den drei Büchern Salomos.
II. Wer an die heilige Lesung herantreten darf. III. Die Frage
über den Beginn des Liedes der Lieder. IV. Über den Titel des
Buches und die Verschiedenheit der Lieder. V. Lieder, die die
Sitten derer betreffen, die sich zu Gott bekehren. VI. Über die
Einmaligkeit des Hochzeitsliedes.

2. PREDIGT: „Menschwerdung als Versöhnung“ 65

I. Über die Sehnsucht der Väter, mit der sie nach Christus
seufzten: den ersten Kuß. II. Über den einzigartigen und ein-

Inhaltsverzeichnis

maligen Kuß des Menschen Jesus Christus: den zweiten Kuß. III. Über das den Alten enthüllte Mysterium Christi: den dritten geheimnisvollen Kuß. IV. Über die Wirklichkeit gewordene Gegenwart Christi im Fleisch: den vierten Kuß. Über das Zeichen des Ahas.

3. PREDIGT: „Umkehr, Dank und Betrachtung“ 77

I. Über den ersten Kuß im moralischen Sinn, der auf die Füße gedrückt wird. II. Über den zweiten Kuß, der auf die Hände gedrückt wird. III. Über den dritten Kuß, den Kuß des Mundes.

4. PREDIGT: „Schöpfung und Anbetung“ 85

I. Was der auf die Füße gedrückte Kuß bedeutet. II. Was der Kuß auf die Hände bedeutet. III. Gott hat Füße, Hände und Mund durch sein Wirken, nicht durch die Natur. Gott ist das Sein aller Dinge.

5. PREDIGT: „Die Körperlichkeit des Schöpfungswerkes“ 91

I. Über die vier Arten von Geist und wie der des Viehs, der des Menschen und der des Engels des Leibes bedürfen. II. Die Frage nach dem Leib der Engel. III. Nur der Geist, der Gott ist, bedarf weder für sich noch für einen anderen des Leibes.

6. PREDIGT: „Die Allmacht des Gottesgeistes“ 101

I. Gott vermag durch den bloßen Wink seines Willens alles zu tun. Über den Vergleich der Werke der Majestät und der Erlösung. II. Über die zwei Füße Gottes, die erkannt werden müssen. III. Welche Gnadengaben aus diesen Füßen empfangen werden.

7. PREDIGT: „Engel als Kontemplative und Wächter des Gebetes“ 111

Über die zwei Hände Gottes. II. Über Bräutigam und Braut:

Inhaltsverzeichnis

sie sind das göttliche Wort und die Seele. III. Über die keusche, heilige und brennende Liebe der Braut; über die Gegenwart der Engel beim Gebet und Psalmengesang. IV. Ermahnung zur Ehrfurcht beim Psalmengesang. V. Wie die sein müssen, die das Verlangen haben, in geistlicher Weise Psalmen zu singen. VI. Zu wem die Braut spricht: Er küsse mich mit dem Kuß seines Mundes.

8. PREDIGT: „Die Dreifaltigkeit und der Ungeist der *curiositas*“ 121

I. Über den erhabensten Kuß, der der Heilige Geist ist. II. Durch diesen Kuß werden Vater und Sohn geoffenbart, und die Erkenntnis dieser ist untrennbar. III. Gottes Unsichtbarkeit wird den Philosophen nicht durch diesen Kuß geoffenbart. IV. Mit welcher Behutsamkeit man in geheimnisvollen Gedanken den Schritt setzen soll. V. Über die zwei Lippen der Braut. VI. Über den Kuß des Vaters und des Sohnes. VII. Über den Kuß des Kusses, der den Heiligen gewährt wird.

9. PREDIGT: „Halbheiten im Streben nach Vollkommenheit (*murmuratio*).
Herz Jesu“ 133

I. Rede der Gefährten des Bräutigams an die Braut. II. Antwort der Braut über ihre Stimmung. III. Die Gegenwart des Bräutigams; die schamhafte Entschuldigung der Braut. IV. Über die zwei Brüste des Bräutigams. V. Wie dieselben Worte auch für die Braut passen; über die eifrig Betenden. VI. Wie die Worte auch den Gefährten des Bräutigams in den Mund gelegt werden können. VII. Wie auch den jungen Mädchen.

10. PREDIGT: „Das Gotteslob (*devotio*) als Zeichen der *contritio*“ 145

I. Über die zwei Brüste der Braut. II. Über die zweifache Milch der Brüste, die besonders die Seelsorger haben sollen; Bild der unwürdigen Seelsorger. III. Unterscheidung des dreifachen Salböls. IV. Über die erste Art des Salböls; in diesem Zusammenhang auch ein Wort an die Novizen. V. Über

Inhaltsverzeichnis

die zweite Art des Salböls. VI. Wer zur Gewinnung dieses Salböls nicht fähig ist; die Ursache dafür.

11. PREDIGT: „Gotteslob und Dreifaltigkeit“ 157

I. Aufforderung zur Danksagung. II. Der besondere Anlaß zur Danksagung sind Art und Frucht der Erlösung. III. Die Frucht der Erlösung; sie ist dreifach. IV. Die Art und Weise der Erlösung; auch dafür drei Punkte.

12. PREDIGT: „Formen der *pietas*“ 169

I. Über das dritte Salböl, das Öl der Liebe. II. Verschiedene Gestalten, die von diesem Salböl dufteten. III. Wie jeder von uns solchen Wohlgeruch verbreiten kann. IV. Über das Salböl für den Leib des Herrn, in dem jenes Salböl vorgebildet ist. V. Er bezieht das Bild der Frau im Evangelium auf sich. VI. Über die zweifache Versuchung: Ehrgeiz und unbedachtes Urteil. VII. Die Brüste der Braut, d. h. der Kirche, verbreiten vornehmlich von diesem Salböl süßen Wohlgeruch.

13. PREDIGT: „Das ungeheuchelte Gotteslob“ 185

I. Wie die Flüsse ihren Urquell im Meer haben, so die Tugenden in Christus. II. Die Danksagung des Pharisäers oder anderer, die nur gewohnheitsmäßig Dank sagen. III. Wahre Danksagung muß rein und echt sein. IV. Was Gott behalten und was er geben will. V. Was durch die Heiligen geschieht, kommt von Gott, nicht von ihnen selbst. VI. Worin man sich rühmen soll und worin nicht. VII. Wie wir alles Gute, das wir tun, dem Lob Gottes widmen müssen. VIII. Wie dies im Zusammenhang mit der Schrift steht.

14. PREDIGT: „Kirche und Synagoge“ 199

I. Über das Recht, das der Kirche oder der Synagoge zuteil wird. II. Wie die Kirche die Stelle der Synagoge erlangt.

Inhaltsverzeichnis

III. Über die Braut und die Unterscheidung zwischen Jungfrauen und Gefährtinnen. IV. Über die Gefühlsregungen Bernhards in seinen Anfängen, und wie das gleiche auch in uns geschieht. V. Die Synagoge hat das Öl, aber nicht das ausgegossene; der Name des Bräutigams soll mit dem Öl verglichen werden.

15. PREDIGT: „Der Name Jesu und die Buße“ 213

I. Über die Namen des Bräutigams; alle weisen entweder auf die Liebe oder auf die Macht hin. II. Auf welche Weise und in welcher Fülle der Name des Bräutigams, Jesus Christus, ausgegossen wurde. III. Über die dreifache Beziehung zwischen Öl und Namen des Bräutigams, der Jesus Christus ist. IV. Wie der Name Jesus eine Arznei ist. V. Manche tragen, nach dem Bild des Stabes, der den Toten nicht auferweckte, den Namen Jesus nur als leeren Namen.

16. PREDIGT: „Beichte und Buße“ 227

I. Ein Exkurs, angeregt durch die Ähnlichkeit mit einem, der von einer Anhöhe herabblickt, oder mit einem Jäger, der ein anderes Wild verfolgt. II. Das Wunder des Elischa, als er Mund, Augen und Hände über einen Toten legte; die Deutung des Wunders. III. Was das siebenmalige Gähnen bedeutet. IV. Zweifache Scham. V. Über die zweifache Furcht. VI. Das dreifache Bekenntnis; zuerst das demütige. VII. Das schlichte Bekenntnis. VIII. Das gläubige Bekenntnis; die sieben Schalen, die der Herr Jesus gebracht hat, fünf mit Öl, zwei mit Wein gefüllt.

17. PREDIGT: „Geistmystik und der Neid des Teufels“ 245

I. Über die Anwesenheit oder Abwesenheit des Geistes. II. Über Zweifel und Falschheit; sie schwinden, wo der Geist anwesend ist. III. Über den Teufel ist das Urteil im Himmel vorausgegangen. IV. In diesen zwei Urteilen findet der Demütige Trost; Übergang zum moralischen Sinn.

Inhaltsverzeichnis

18. PREDIGT: „Die eingegossenen Charismen“ 255

I. Das zweifache Wirken des Geistes: Eingießung und Ausgießung. II. Über die, die zuerst auszugießen wünschen, ehe ihnen selbst Eingießung zuteil wurde. III. Wie viel in uns eingegossen werden muß, ehe wir aus uns ausströmen lassen können.

19. PREDIGT: „Die Gnade und die Engel“ 265

I. In welcher Reihenfolge gesagt wird: „Die Mädchen lieben dich so sehr.“ II. Der Beweggrund, aus dem die einzelnen Chöre der seligen Geister Christus den Herrn lieben. III. Aus welchem Beweggrund die Mädchen lieben; Tadel an die Novizen, daß sie mit dem gemeinsamen Leben nicht zufrieden sein wollen.

20. PREDIGT: „Von der fleischlichen zur geistlichen Liebe“ 277

I. Wodurch die Liebe zum Herrn Jesus besonders entflammt wird. II. Über die dreifache Weise, in der der Herr Jesus uns seine Liebe gewährt hat. III. Über die drei Weisen, durch die wir zur Liebe zum Herrn Jesus aufsteigen müssen. IV. Das Beispiel der Apostel, eine solche Liebe zu zeigen. V. Über die Liebe des Herzens, die in gewissem Sinn fleischlich ist; worin ihr Maß besteht. VI. Über die Liebe der Seele oder ihrer Anlage, die vernünftig und geistlich ist.

21. PREDIGT: „Nachfolge als Begnadigung“ 291

I. In welchem Zusammenhang die Braut sagt: „Ziehe mich hinter dir her.“ II. Was es bedeutet, hinter Christus hergezogen zu werden; wer darum bittet oder nicht. III. Wie es auch im geistlichen Stand häufig einen Wechsel gibt; womit wir den Zustand der Ewigkeit nachahmen. IV. Wie die, die Christus nachahmen, alles an sich ziehen. V. Warum „ziehe mich“ in der Einzahl und „wir werden eilen“ in der Mehrzahl gesagt ist. VI. Über die zweifache Hilfe: Tadel und Trost.

Inhaltsverzeichnis

22. PREDIGT: „Die vier Aspekte der Begnadung“ 307

I. Der Bräutigam hat mannigfache Salböle; die persönliche Sorge läßt nicht zu, sich höheren Dingen zu widmen. II. Über die vier Salböle des Bräutigams. III. Wie Christus uns diese vier Salböle gewährt hat. IV. Die verschiedenen Weisen, wie man im Duft dieser Öle läuft. V. Nach den Spezereien für diese Salböle darf nicht gefragt werden; die Ungläubigen besitzen ganz gewiß keine Tugenden.

23. PREDIGT: „Von der Erlösung zur Mystik“ 325

I. Über den Zusammenhang der Worte: „Der König führte mich in seine Gemächer; wir wollen frohlocken und uns in dir freuen und deiner Brüste mehr gedenken als des Weines.“ (Hld 1,3) Ermahnung an die Vorsteher, sich selbst als Väter zu sehen. II. Über den Garten, den Keller und das Schlafgemach in der göttlichen Schrift; zunächst über den Garten, das heißt über die dreifache Heilsgeschichte. III. Über die drei Zellen der moralischen Lehre, nämlich über die Zelle der Zucht, der Natur und der Gnade. IV. Über die Verschiedenheit der Schlafgemächer; zunächst über das Gemach der Erkenntnis. V. Über das Gemach der Furcht; an dieser Stelle ein Wort an die Kleriker. VI. Über das Gemach der Vergebung und der Vorherbestimmung.

24. PREDIGT: „Die Übereinstimmung von Glaube und Werk“ 351

I. Über den wiedergewonnenen Frieden; über den Zusammenhang des Kapitels, in dem es heißt: Die Aufrechten lieben dich; über die Verleumder. II. Über die Geradheit oder die Verkrümmung der Seele. III. Über Denken und Wollen, Glauben und Handeln.

25. PREDIGT: „Gottes Kraft in der menschlichen Schwachheit“ 375

I. Wen die Braut „Töchter Jerusalems“ nennt und warum.
II. Wodurch die Braut schwarz gewesen ist und wodurch sie

Inhaltsverzeichnis

schön ist. III. Wie zu verstehen ist, daß die Braut schwarz und zugleich schön ist. IV. Wie jede Sorge der Heiligen auf die innere Schönheit gerichtet ist.

26. PREDIGT: „Das christliche Sterben“ 387

I. In welchem Sinn die Braut sich schwarz wie die Zelte von Kedar nennt. II. Klage über den Tod seines Bruders Gerhard.

27. PREDIGT: „Kirche und Himmel“ 411

I. Wer jener Salomo ist, mit dessen Decken die Schönheit der Braut verglichen wird. II. Über die Zierde der Braut, mit der nicht einmal die Schönheit des Himmels zu vergleichen ist. III. Über den Himmel des Himmels, der selbst die Decke Salomos ist; in ihm sind die Decken Salomos. IV. Über die Herrlichkeit der Braut, in der sie sich mit dem höchsten Himmel vergleicht, und über die Quelle dieser Herrlichkeit. V. Wie sie auch selbst der aufs schönste geschmückte Himmel ist, in dem Gott wohnt. VI. Welche Laster die Seele nicht haben darf, welche Tugenden sie in Fülle haben muß, damit sie ein Himmel Gottes werde. VII. Was in diesem Himmel unter den Himmeln zu verstehen ist; welche Menschen jene Himmel sind; über die Niedrigkeit und Erhabenheit der Braut.

28. PREDIGT: „Das Hören des Glaubens besser als Sehen“ 433

I. Auf welche Weise die Braut schwarz ist wie die Decke Salomos; über die Schwärze dieser Decke. (Hld 1,4) II. Von Antlitz und Gesicht gilt Christus als schwarz, von Gehör und Stimme aber als schön; über Gehör oder Gesicht. III. Wie im Fortschritt der Seele das Hören vor dem Sehen kommt. IV. Der Glaube übersteigt die Vernunft, die Sinneswahrnehmung und die Erfahrung; wie man Christus berühren muß. V. Mit welcher Klugheit die Braut unter den schwarzen Decken die Schönheit Salomos erkennt; über die dreifache Schwärze. VI. Wie die Sonne die Braut auf vierfache Weise verfärben kann. (Hld 1,5)

Inhaltsverzeichnis

29. PREDIGT: „Der Friede und die ‚falschen Brüder‘“ 453

I. Über wen die Braut sagt: „Die Söhne meiner Mutter etc.“; wie sehr man sich vor einem Übel im eigenen Haus hüten muß. II. Wie sehr die in Gemeinschaft Lebenden den Frieden hochhalten und ein Ärgernis, auch in Kleinigkeiten, vermeiden müssen. III. Die Ansichten einiger über den Teufel und seine Engel; die richtige Haltung gegenüber einer nützlichen Zurechtweisung.

30. PREDIGT: „Heimsuchungen als Gewinn der Kirche“ 469

I. In welchem Zusammenhang gesagt wird: „Sie bestellten mich zur Hüterin in den Weinbergen“ (Hld 1,5), und von welchen Weinbergen die Rede ist. II. Der Weinberg der Braut; wie er gepflegt wird; über seinen Wein und wie weit er sich ausgedehnt hat. III. Die Seele ist der Weingarten; über seinen Weinstock, die Trauben und den Wein; Klage über den eigenen Weingarten. IV. Wie der geisterfüllte Mensch sagen kann: „Meinen Weingarten habe ich nicht gehütet“; wie man das Leben verlieren muß. V. Nützlicher Tadel für die, die auf die Speisen oder die körperliche Verfassung achten.

31. PREDIGT: „Auf dem Weg zur Anschauung Gottes“ 487

I. Über die künftige Schau des göttlichen Wortes, verglichen mit der Schau der Sonne. II. Über die dreifache Begegnung mit Gott, die man in diesem Leben erfährt, und über die Sorge des Engels um die Seele. III. Über die dritte Offenbarung des Bräutigams, die sich im Inneren vollzieht; er offenbart sich auf vierfache Weise: als Bräutigam, als Arzt, als Führer und König. IV. Über den Schatten des Glaubens und die Wahrheit der Schau; über die Hirtengestalt, in der der Bräutigam sich zeigt.

32. PREDIGT: „Das Innewerden des Wortes“ 501

I. Wie wir die Gegenwart des Bräutigams verdienen; welcher

Inhaltsverzeichnis

Seele er als Bräutigam erscheint. II. Wem er sich als Arzt zeigt oder wem er sich zum Weggefährten macht. III. Über die Sprache des göttlichen Wortes, über den Gedanken des Herzens oder die Anstiftung des Bösen. IV. Für welchen Zustand des Herzens sich der Bräutigam als König oder Familienvater offenbart und warum er nach allem als Hirt erscheint.

33. PREDIGT: „Gotteserfahrung und Anfechtung“ 515

I. Nach welchen drei Dingen die auf Gott gerichtete Seele forscht. II. Der Ort, der zugleich die Stätte der Weide und des Ruhelagers ist; worin sich die Weiden dieser und jener Welt unterscheiden. III. Der Morgen jenes Tages, an dessen Mittag der Bräutigam ruht. IV. Wer jener Mittag ist oder auf welchen Weideplätzen die Braut weidet. V. Über die Häretiker und Philosophen, die sich als Gefährten des Bräutigams ausgeben, und wie der Mittagsdämon uns zu täuschen sucht. VI. Über die vier Arten der Versuchungen, vor denen sich jeder in acht nehmen muß, der geistliche Fortschritte macht. VII. Wie diese vier Versuchungen zur Kirche, dem Leib Christi, in Beziehung gebracht werden.

34. PREDIGT: „Demütigung und Geduld“ 539

I. Wie diejenigen, die nach Großem streben, auf die Stufe der Demut zurückgerufen werden. II. David als Beispiel der Demut; drei Gruppen der Gedemütigten. III. Über die Demut, die aus dem Willen kommt.

35. PREDIGT: „Unwissenheit erniedrigt unter das Tier“ 545

I. Über das Wort der Drohung: „Geh hinaus“; wie die geistlich gesinnte Seele sich fürchtet, von der inneren Ruhe zu der äußeren Sorge der Welt oder des Fleisches hinauszugehen. II. Wie der Mensch den Spuren der Schafherde folgt. III. Die Ursache eines so tiefen Falles. IV. Wie in diesem Leben der Mensch unter dem Tier steht; Ursache dafür ist seine zweifache Unwissenheit.

Inhaltsverzeichnis

36. PREDIGT: „Von der Selbst- zur Gotteserkenntnis“	561
---	-----

Die zwei Arten der Unwissenheit; welche Unwissenheit nicht verwerflich ist. II. Das doppelte Wissen und die dreifache Art des Wissens, nämlich die der Ordnung, dem Interesse und dem Ziel nach. III. Die fünf verschiedenen Absichten beim Wissen und die Ähnlichkeit zwischen der Speise und dem Wissen. IV. Was die Seele als erstes wissen muß; worin in diesem Leben ihre Erbärmlichkeit besteht; eine Mahnung für die Schläfrigen.

37. PREDIGT: „Demut und Stolz. Himmel und Hölle“	573
--	-----

I. Die Selbst- und Gotteserkenntnis muß dem Wissen über diese Welt vorausgehen; Erklärung des Begriffs „Samen der Gerechtigkeit“. II. Die Freude der Hoffnung und wodurch sie in der Seele geweckt wird. III. Nach der Gottes- und Selbsterkenntnis bläht zusätzliches Wissen nicht auf. Wieso mangelnde Selbsterkenntnis zum Stolz führt. IV. Durch den Vergleich mit einer Tür wird erklärt, wie groß die Gefahr ist, auch nur ein wenig überheblich zu werden; der Mensch darf sich mit niemandem vergleichen.

38. PREDIGT: „Wissen und Gerechtigkeit sind Stückwerk“	583
--	-----

I. Wieso die fehlende Gotteserkenntnis zur Verzweiflung führt. II. Alle, die sich nicht zu Gott bekehren wollen, kennen ihn nicht; nicht wegen einer solchen Unkenntnis wird die Braut getadelt. III. Warum die Braut als schön unter den Frauen bezeichnet wird und wer diese Frauen sind.

Anmerkungen

von G. B. Winkler

Sermones I–X	592
Sermones XI–XIX	599
Sermones XX–XXIII	606
Sermones XXIV–XXVII	611

Inhaltsverzeichnis

Sermones XXVIII–XXX	616
Sermones XXXI–XXXV	620
Sermones XXXVI–XXXVIII	627
Corrigenda	
von J. Schwarzbauer	630
Register	
von G. B. Winkler	632